

Beispiel aus der Praxis

Nachdem E. von ihrem ersten Mann für eine Jüngere verlassen worden war, hatte sie sich geschworen, nie mehr einem Mann zu vertrauen. Bis sie ihn traf und sich unsterblich verliebte: Mit ihm wird alles anders! Bis dann eben die Wolke 7 auf dem Boden der Realität angekommen war und sie Seiten an ihm entdeckte, die sie an ihr altes Männerbild erinnerten. Zum Glück war ihrer beider Commitment zur Beziehung grösser, als der Wunsch, Recht zu haben. Sie beide liebten einander und wussten, sie würden alles tun, damit es doch gelingen kann. (Sonst wäre ich nicht beziehungsfähig. Wenn nicht mit ihm, mit wem dann?)



E. kommt zu ihrer [Entstrickung](#) (Familienaufstellung), mit der Absicht, aufzudecken, was ihr für eine erfüllte Partnerschaft mit P. im Weg steht.

Dabei wird sichtbar, was ihre innerste Überzeugung über Männer ist: **Männer machen Frauen nicht glücklich, aber sie müssten es!**

Wie ist sie zu dieser Überzeugung gekommen? Was war in ihrem Leben geschehen, dass ihr das so in Fleisch und Blut übergang, dass es für sie logisch war?

Ihre Mutter hatte ihren Vater geheiratet, obwohl sie ihn nicht gewollt hatte. Aber sie hatte dem Druck ihres eigenen Vaters nachgegeben, der das von ihr verlangte. (Dieser war denn auch für sie der erste Mann, dem sie sich ausgeliefert und nicht liebenswert fühlte. Weil sein Verhalten ihr gegenüber als Kind nicht ihrer Vorstellung entsprach, wie sich ein Vater verhalten müsste, der sein Kind bedingungslos liebt. Eben auch ein Mann, der seine Frau und seine Töchter nicht glücklich macht!) Durch diese Heirat bewies sie sich, dass sie Recht hatte. Denn auch dieser Mann machte sie nicht glücklich.

Während dieser Aufstellung wurde E. bewusst, wie sie sich als Kind und Jugendliche unbewusst auf die Seite der Mutter geschlagen und sich mit ihr gegen den Vater und die Männerwelt solidarisiert hatte. Ihr Vater schien ein lebender Beweis dieser Überzeugung zu sein.

Dahinter steckte ein Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz vor dem Gefühl der Wertlosigkeit. Diese **Strategie der Männerverachtung** liess sie zum Frauenclub gehören, gab ihr das Gefühl, aus der Sicht ihrer Mutter und der Frauenwelt wertvoll zu sein.

Und ihre eigene gescheiterte Ehe war die Folge davon. Denn auch sie bewies sich mit dem Verlassen werden, dass die Männer Frauen nicht glücklich machen, obwohl das ihre Aufgabe wäre.

In der Entstrickung wagte sie es endlich einmal, ihrem Vater ihre Vorwürfe zu sagen, aber auch von ihm eine andere Deutung seines Verhaltens zuzulassen. Und ihrer Mutter das zurückzugeben, was für ihr eigenes Glück hinderlich ist. Durch den Schritt der **Vergebung** wurde eine grosse Last abgelegt und sie konnte mit ihren Eltern (welche durch Stellvertreter in der Aufstellung anwesend waren) Frieden schliessen.

Damit wurde Neues möglich. Für den weiteren Weg wählte sie sich Mut und Vertrauen an ihre Seite, damit sie auf diesem neuen Spielfeld der Partnerschaft ausprobieren und mit ihrem neuen Partner gestalten kann, was für sie beide stimmt. Und es wurde auch offensichtlich, dass ihr Mann gerne eine glückliche Frau an seiner Seite hat, dies aber nicht gegen ihren Willen bewerkstelligen kann.

Wenn sie herausfindet, was sie will, und er mit ihr gewinnen darf, macht er gerne mit. Ihr Mann erfüllt ihr gerne die Wünsche, er liebt es nämlich, eine glückliche Frau zu haben. Damit gewinnt auch er.

Und wenn die alte Männerverachtung doch wieder einmal um die Ecke schaut weiss sie, wie sie da wieder aussteigen kann.